

#WANDELMUT

Jesus ist tot. Sein Protest wurde mutwillig zum Schweigen gebracht. Sein Protest gegen den Tod mitten im Leben, wenn Menschen Ausgrenzung, Krankheit und Verzweiflung erfahren. Sein Protest richtete sich gegen die tödliche Vereinnahmung von Gott - wenn Menschen sich selbst zu Gott werden und blind werden für wahre Größe und Menschlichkeit. Ist sein Leben für mehr himmlische Momente an der Realität gescheitert und gegen die Wand des Todes geknallt? Seine Jünger:innen ringen um Verständnis. Sie waren doch mit ihm auf einem guten Weg. *Folge mir nach*, sagte er mit einer überraschenden Leichtigkeit. Seine Worte ließen Herzen brennen für ein Leben mit Mehrwert. Auf einmal wurde es leicht die ausgetretenen Wege zu verlassen. Auf einmal wurden Dinge möglich, die niemand mehr zu hoffen gewagt hätte. Auf einmal wurde Mut spürbar, der größer ist als (Ohn-) Macht. Jesus hatte Wandelmüt. Er gab sich mutig dem stetigen Wandel hin, den er predigte: *Wandelt im Geist des Mutes, der Liebe und der Besonnenheit, denn himmlisches ist bereits in euch!*

Die StreetArt-Aktion #wandelmüt bringt Charaktere aus der Ostergeschichte ([Mk 14,1-16,20](#)) in unsere Zeit: Berührende Momente von Mut und Wandel im Angesicht von krisenhaften Erfahrungen wie Tod und Pandemie. In drei Workshops haben Studierende und junge Erwachsene die Charaktere ausgesucht und auf Grundlage der biblischen Berichte entwickelt. Wie sie wohl heute aussehen würden, für was sie noch heute stehen und was sie heute sagen würden:



ANGESTELLTE

Angestellte: Ha, ich erkenne Sie doch! Sie waren doch auch mit diesem Aufrührer zusammen! Ich hab's in den Nachrichten gesehen, der hat jetzt bekommen was er verdient. Das einzige was der konnte war Aufruhr und Protest und die Masse hats natürlich geliebt. Aber an uns, die hart arbeiten müssen und nicht den ganzen Tag solchen Typen zuhören können, denkt natürlich niemand. Vielleicht ist alles ja auch ganz gut, wie es ist. Vielleicht wollen ja gar nicht alle Wandel und Veränderung?

Petrus: Nein nein nein... ich gehöre nicht dazu. Ich verbringe doch keine Zeit mit so jemandem, da MÜSSEN Sie mich verwechseln. ... Wenn ich es doch sage, ich kenne diese Person nicht, ja, halt nur aus den Nachrichten. Das hat doch die letzten Tage wirklich jeder mitbekommen bei dem ganzen Aufruhr.

Angestellte: Jetzt fangen Sie auch noch an zu lügen. Er ist gescheitert und Sie wollen Ihre Bekanntschaft mit ihm leugnen?! Schauen Sie, ich hab' sogar ein Foto von Ihnen beiden... da, im Park. Alles soll anders werden? Von wegen! Ich gehe jetzt die Polizei holen und dann werden Sie schon sehen. Ich habe Sie erkannt!

Petrus: Wenn ich es Ihnen doch sage! ... Ich gehe ja schon, jetzt beruhigen Sie sich doch, kein Grund, hier auch noch die Polizei zu rufen. Ist ja gut!



PETRUS

FUCK. Was für eine riesengroße Scheiße. Ich habe immer gedacht, wenn es hart auf hart kommt, dann werde ich schon das Richtige tun. Schon halt so ein bisschen heldenhaft sein, standhaft sein... Ich soll die anderen ja auch leiten, ich kann als Manager Verantwortung übernehmen. Blablabla...

Was für ein Bullshit, den ich mir da eingeredet habe. Jetzt konnte ich noch nicht einmal ehrlich sagen, dass ich zu ihm gehöre. Er hat Recht gehabt, wie er immer Recht gehabt hat. Manchmal fand ich das so ätzend, wenn er mal wieder sagte das versteht ihr jetzt noch nicht. Ja, dann erkläre es doch besser! Aber ob ich's dann geglaubt hätte?

Dass ich nicht stark genug bin zu ihm zu stehen, hat sich ja jetzt auch wunderbar gezeigt. Gerade bin ich noch weggelaufen als er festgenommen wurde, jetzt kann ich noch nicht mal mehr sagen, dass ich zu ihm gehöre. Wirklich die ganz, ganz große Heldengeschichte von Simon Petrus, morgen überall wo es Zeitungen gibt. NOT.

Ob ich mir das je verzeihen kann? Ob die anderen mir das verzeihen können? Ob er mir das verzeihen kann? Dabei gibt es doch nichts wo ich so hingehöre wie zu ihm und den anderen. Ob ich es irgendwann schaffen werde, zu dem zu stehen, was er uns vorgelebt hat?

JÜNGLING

Hey Leute. Ja, ihr da draußen, ich meine euch. Hey, erschreckt euch nicht, chillt. Ich will nur paar Worte sagen. Ihr seht irgendwie besorgt aus.

Klar, gerade sucht man nach Normalität, einem Ausweg oder einfach nur nach einer geliebten Person. Aber die Zukunft ist unsicher und manchmal ist alles schwer. Man wurde im Stich gelassen und hat Angst. Angst vor dem, was kommt; Angst, jemanden zu verlieren; Angst, dass es niemals wieder gut sein wird.

In solchen Momenten braucht man jemanden, der einem sagt: „Du bist nicht alleine, das regelt sich schon irgendwie“.

Und dafür bin ich jetzt da. Ihr werdet finden was ihr sucht, garantiert. Und ihr seid nicht alleine, ihr habt Euch und ihr habt noch mehr als ihr gerade wirklich wisst.

Fürchtet euch nicht!





JESUS

Jesus: Hey, was ist mit Dir?

Maria: Er ist tot und das Grab ist leer...

Jesus: Das tut mir leid.

Maria: Ich konnte am Grab nicht mal richtig Abschied nehmen...

Jesus: Wen suchst Du denn?

Maria: Na Jesus, sie haben Ihn doch hier begraben...hast Du vielleicht etwas gesehen, ob ihn jemand weggetragen hat? Ich will Ihn zurückholen...

Jesus: Maria! Halte ihn nicht fest...ich weiß, es ist hart loszulassen. Fast jeden Tag begegnet mir hier jemand, der einen geliebten Menschen verloren hat...

Maria: Wahrscheinlich hast Du recht... aber...

Jesus: Er wird dahin zurückkehren, wo wir alle herkommen. Zu Gott.

Maria: Du klingst schon genauso wie er. Und du sprichst genauso wie er. Und woher weißt Du meinen Namen? Wie kann das sein? Hey, wohin gehst Du denn?



MARIA

Entschuldigen Sie, ich bin gerade etwas durcheinander. Wissen Sie, ich bin eigentlich Krankenpflegerin in Magdala und ich kenne mich mit Leben und Sterben besser aus als mir manchmal lieb ist. Der Tod besiegt sich nicht von alleine, schon gar nicht in Coronazeiten.

Umso schlimmer war es dann für mich, als mein engster Vertrauter vor ein paar Tagen gestorben ist. Meine Freundinnen waren bei mir und wir haben zusammen geweint. Ich hab' so sehr geweint, ich hab kaum noch Luft bekommen und mir war so übel, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Ich hab geweint, bis ich keine Tränen mehr hatte und ganz leer war. So schlimm war das.

Ich bin dann heute an das Grab gegangen und – jetzt müssen Sie mich für vollkommen bescheuert halten: Der Straßenkehrer beim Friedhof sah genauso aus wie er. Der, um den wir geweint haben.

Er sprach mich an und seine Stimme klang so vertraut. Er wusste sogar meinen Namen. Aber ich habe ihn nicht zu fassen bekommen und ich weiß nicht was das bedeuten soll. Er meinte ich müsste loslassen. Den Tod besiegt? So leicht? Aber mein Herz ist auch wieder leichter... ich möchte wieder tanzen und feiern und fröhlich sein wie früher.



EMMAUSJÜNGER

Ich weiß nicht, ob Du das kennst, wenn Du eine Person, die Du sehr liebst, verlierst. Nein, ich mein keinen Streit oder so, wenn die Person stirbt, wenn sie Dir so komplett weggerissen wird. Und der Schmerz danach, wenn Du an nichts anderes denken und über nichts anderes reden kannst. Mir tat alles so weh, ich musste raus aus meiner Stadt, einfach woanders hin, zu nem kleinen Dorf mit einem Freund. Einfach raus, einfach weg.

Wir also morgens los und dann spricht uns ein Typ auf dem Weg an, warum wir so sad gucken. Ja meine Fresse, Captain Obvious, weil wir halt traurig sind. Wir trauern um den Besten. Kann man auch mal sad gucken. Aber dann war der Typ eigentlich mega korrekt. Er ist den ganzen Weg bis nach Emmaus, mit uns gelaufen und hat uns ausgefragt und von sich erzählt. Hat sogar mit uns dann abends noch essen wollen, nachdem wir ihn überredet hatten.

Aber das krasseste an ihm war irgendwie, dass wir beim Erzählen und beim Essen das Gefühl hatten, dass unser Freund irgendwie gar nicht wirklich weg ist, sondern noch da ist. Irgendwie. Vollkommen crazy, ich weiß, aber wir sind jetzt wieder auf dem Rückweg in die Stadt zu unseren anderen Freund:innen, wir sind ne' große Gruppe. Ich kann es gar nicht so richtig beschreiben, aber ich bin wieder voller Freude und Hoffnung und alles. Und jetzt will ich den anderen was davon abgeben, ich muss los. Alles Gute auch für Dich!

Mehr Infos auf ankerstelle.net/wandelmut

Bilder und Texte können in Gemeinde und RU verwendet werden. Veröffentlichungen jeglicher Art benötigen die ausdrückliche Genehmigung einer der folgenden Träger:

